

dem Christkinde, der h. Mutter Anna selbdritt und des h. Martin, im linken Flügel die der h. Barbara, im rechten die des Evangelisten Johannes; typisch normale Arbeit vom Ende des 15. bis Anfang des 16. Jahrh. Eine von O. Krüger gefertigte Zeichnung des Altarwerkes befindet sich im Besitz des K. S. Alterthumsvereins zu Dresden. Die Innenseite der Chorgiebelwand ziert ein sandsteinernes Tabernakel; spätestgothisch, Anfang des 16. Jahrh.

Kelch, Silber verg., 19 cm hoch, am spätgothischen Knaufe gravirt Christus; bez. 1686.

Glocken. Die grosse mit der Umschrift in neugothischen Minuskeln: o rex glorie veni cum pace ave maria gracia plena anno domini mil. quingentesimo quarto. — Die kleinere Glocke trägt vier neugothische Majuskeln, welche wohl als Abkürzungen von Ave Maria Regina Coeli zu deuten sind; 15. Jahrh. — Die kleinste Glocke zeigt die schön ausgeführte Umschrift: VENI . SANCTE . SPIRITVS +; 15. Jahrh.

Von der ehemaligen Burg, südlich der Kirche, jetzt von Wirthschaftsgebäuden umbaut, sind noch geringe Reste erhalten, der Unterbau eines Thurmes und Mauerwerk mit Schiesscharten, auch der ehemalige Wallgraben sind noch erkennbar. Die Geschichte der Burg ist dunkel, wahrscheinlich war sie Jahrhunderte lang mit Höckendorf verbunden, im Jahre 1349 gehörte sie als Markgrafenlehn dem Heinrich v. Reichstädt. Eine 1847 von Stephan Rau aquarellirte Ansicht dieser damals noch vollständiger erhaltenen Theile ist im Besitz des Kunsthändlers Geller zu Dresden. Ueber die zu Ruppendorf befindlichen Steinkreuze siehe die Mittheilungen des K. S. Alterthumsvereins X, S. 37.

Lit.: S. Kirchen-Galerie IV, S. 184. — Schiffner, Sachsen II. S. 236.

### Sadisdorf.

Kirchdorf, 6,5 km südwestlich von Dippoldiswalde.

Urkundlich Saydestorf (1473) und Seydendorf.

Kirche, einschiffig mit Holzdecke, der Chor umfasst die gesammte Breite des Schiffes, ist mit drei Seiten des Achtecks geschlossen und mit Strebepfeilern besetzt. Thurm an der Westseite, kleiner Vorbau an der Südseite mit einem Relief in Sandstein, welches den Gekreuzigten zeigt, umgeben von der Jungfrau Maria und Johannes Ev. Restaurirungen des Schiffes 1633—1644, 1672 des Thurmes. Die Kanzel erhebt sich über dem Altar.

Glocken. Die mittlere, mit schönem Friese versehen, ist bezeichnet: Z(acharias) H(illiger) und zeigt das vortrefflich ausgeführte Hilliger'sche Wappen. Die grosse Glocke, 1637 von Martin Berger von Dresden gegossen, trägt die Umschrift:

Des Feindes Grimm durch Feuers Flamm  
mich klaeglich zerschmelzt und hinnam  
Durch Fleis und Eiver der Kirchfahrt  
Ich wieder neu gegossen wart.

Lit.: S. Kirchen-Galerie IV, S. 123. — Schiffner, Sachsen II, 326.